

gen Angriffen zermürbt, wohl auch von körperlichen Beschwerden geplagt, zu denen noch ein gewisser Hang zu selbstquälerischen Einbildungen trat, beging Jaffé, an dem Freunde schon vor Jahren suizidale Neigungen beobachtet hatten, am 3. April 1870 in einem Gasthof in Wittenberge Selbstmord. Die Empörung über Pertz's Handlungsweise war allgemein, auch bei Gelehrten, die mit den Monumenta eng verbunden waren wie Dümmler und Wattenbach, die 1873 den sechsten und postumen Schlußband der „Bibliotheca rerum Germanicarum“ herausgaben.

XVI

Wie sehr Jaffé an den Monumenta und ihrem Leiter ursprünglich gehangen hatte, darüber geben Briefe Auskunft, die in England lebende Familiennachkommen Philipp Jaffés – Frau J. E. Jaffé aus Cheltenham – den Monumenta 1982 zugänglich gemacht haben: 129 Schreiben des Philipp Jaffé aus den Jahren 1842 bis 1866 an die in Posen lebenden Eltern, Briefe, die auch Einblicke gewähren in das Binnenleben der Monumenta. Als Pertz Jaffé 1854 die Mitarbeit anbietet, „verlangen“ die Eltern „Auskunft“ über diese ihnen unbekannte Einrichtung mit dem lateinischen Namen, und in rührendem Bemühen um Verständlichkeit beschreibt Jaffé ihnen, die er stets mit „Sie“ und mit „Theuerste Eltern“ anredet, das Unternehmen, „das seit dem Jahre 1819 im Gange“ sei: Die Oberleitung des Werks habe Dr. Pertz. „Seine Mitarbeiter sind theils solche Gelehrte, die durch ihre Studien für die Herausgabe bestimmter einzelner Quellen geeignet sind, theils stetige; die erstern erhalten ein Honorar nur für das Bearbeitete, die letztern beziehen einen jährlichen Gehalt. ... Die beständigen Mitarbeiter erhalten jährlich 500 Thaler, und auf Reisen 800 Thaler. Die Gelder zahlt der deutsche Bund, von welchem erst kürzlich die Subsidien für die nächsten 10 Jahr wieder bewilligt worden sind. Das Werk erscheint in der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover. Mit dem Quellenwerk ist auch ein Archiv verbunden, in welchem Vorarbeiten, Reiseberichte u.s.w. niedergelegt werden, und von welchen bis jetzt 10 Bände erschienen sind. – Ueber die Zeit, die ich täglich den Arbeiten für die Monumenta zu widmen habe, ist gar nichts festgesetzt worden; daß ich es aber an Eifer und Fleiß nicht fehlen lassen werde, kann ich Sie versichern.“

Jaffé ist seit Beginn der fünfziger Jahre, nach dem Erscheinen seiner Papstregesten 1851, ein von verschiedenen Seiten gefragter Mann; nicht